

Lieder für das zweihundertsechszwanzigste Montagsgebet am 6.7.2020



2. Kaum war nun der Stern gesehen, seine Deutung kaum erkannt,
eilig schon die Weisen gehen, fort zum unbekanntem Land.
Nicht Beschwerden, nicht Gefahren schwächen ihren frommen Mut,
standhaft seh'n wir sie beharren auf dem Weg zum höchsten Gut.
3. An dem Orte angekommen, den der Stern hat angedeut't,
fanden nun die weisen Frommen Armut nur und Herzeleid,
einen Stall auf freiem Felde, in der Krippe dann ein Kind,
ausgesetzt der Not und Kälte, daß sich sein erbarmt das Rind.
4. Schein kann sie doch nicht verführen, mehr gilt ihnen Gottes Licht.
Standhaft sind sie und verlieren den ergriffnen Glauben nicht,
in dem armen Kind erkennen sie das Heil, das sie begeh'n,
und die frommen Herzen brennen, anzubeten ihren Herrn.
5. Seht, voll Ehrfurcht knien die Weisen vor dem Jesuskinde hin,
bringen Opfer ihm und preisen ihren Herrn mit frommen Sinn.
Gold, Weihrauch und Myrrhen reichen sie als Opfer hin, dem Herrn,
ihre frommen Herzen neigen gleichfalls sich zum Opfer gern
6. Herr und Gott, auch ich will geben als ein heil'ges Opfer dir
Sinn und Herz, mein ganzes Leben, was ich nur besitze hier.
Nimm es an mit Wohlgefallen, heil'ge es durch deine Gnad'!
Laß dann standhaft mich nur wallen auf dem heil'gen Himmelspfad!



Am Pfingst-fest um die drit - te Stun - de er -
 hob mit Brau-sen sich ein Wind; er - schüt-tert bebt das Haus im
 Grun - de, wo - rin die Jün-ger Je - su sind. Gleich
 Zun - gen schwe-ben Feu-er-flam - men auf ei - nes je-den Jün-gers
 Haupt. Mit Ju - bel prei-sen all zu - sam - men den
 Herrn, an den sie fest ge - glaubt, den Herrn, an den sie fest ge - glaubt.

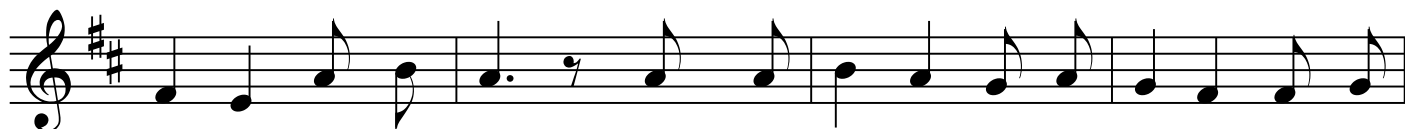
2. Seht, wie vor Sions Volkesscharen sich Gottes Wundermacht bewährt!
 Beherzt sind jetzt, die furchtsam waren, die Ungelehrten sind gelehrt.
 Es nehmen Tausende mit Reue der Jünger Predigt gläubig an
 und schwören ewig feste Treue |: dem, der so Großes hat getan.:|
3. So ward des Heilands Werk vollendet, was er verheißen, wird vollbracht.
 Er, der zum Vater heimging, sendet den Tröster, der uns heilig macht,
 den Geist, der uns die Wahrheit lehret und uns zu guten Werken lenkt,
 die Sünder durch sein Licht bekehret |: und in Betrübnis Freude schenkt. :|
4. Laß Dich durch unser Flehen rühren, Geist Gottes, komm und säume nicht!
 Laß Deine Salbung uns auch spüren, erleuchte uns mit Deinem Licht!
 Wie Du vom Himmel einst gestiegen, so steig auch jetzt auf uns herab!
 Hilf, daß wir Welt und Fleisch besiegen |: und standhaft bleiben bis zum Grab! :|



Mil-de Kö-ni-gin ge-den-ke, wie's auf Er-den un-er-hört, daß zu



Dir ein Pil-ger len-ke, der ver-las-sen wie-der-kehrt! Nein, o



Mut-ter, weit und breit schallt's aus Dei-ner Kin-der Mit-te: Daß Ma-



ri-a ei-ne Bit-te, ei-ne Bit-te nicht ge-währt, ist un-er-



hört, ist un-er-hört, un-er-hört in E-wig-keit, un-er-hört in E-wig-keit.

2. Wer in Deinen Schutz geflohen, wer nur Deiner nicht vergißt,
muß bekennen, wie das Drohen selbst der Hölle nichtig ist. Nein, o Mutter...
3. Haben jemals Deine Kinder Deine Hilf umsonst begehrt?
Wo war je ein armer Sünder, dessen Flehn Du nicht erhört? Nein, o Mutter...
4. Rief man Dich im Streit des Lebens, wo zu helfen Du verneint?
Hat man, Jungfrau, je vergebens seine Tränen Dir geweint? Nein, o Mutter...
5. Jungfrau, Mutter der Jungfrauen, sieh, ich eile hin zu Dir,
sieh, ich komme voll Vertrauen; hilf, o Mutter, hilf auch mir! Nein, o Mutter...
6. Sieh mich armen, großen Sünder weinend Dir zu Füßen knien!
Soll das ärmste Deiner Kinder ohn' Erbarmen von Dir ziehn? Nein, o Mutter...
7. O Maria, nicht verwehre, was ich gläubig bitten kann:
Du, des Wortes Mutter, höre meine Worte gnädig an! Nein, o Mutter...
8. Ach, erhöre meine Worte, führ mich hin zu Deinem Sohn,
öffne mir die Himmelpforte, daß ich ewig bei Dir wohn! Nein, o Mutter...



Sal - ve Re - gi - na, Rein - ste aus al - len, an dir der
Sün - de Ma - kel nie war. Da wir in A - dam
al - le ge - fal - len, warst du al - lein nur au - ßer Ge -
fahr. Daß wir von Sün - den rein ein - stens im To - de sei'n,
hilf uns, Ma - ri - a, Ma - ri - a, hilf.

2. Tausend und Tausend haben empfunden
dich als der Tröstung grundloses Meer.
In Leibesleiden, in Seelenwunden
war deine Hand an Gnaden nie leer.
Ruf, wer bedrängt ist, zur Mutter Jesu Christ:
Hilf uns, Maria, Maria, hilf.
3. Raubt uns die Sünd das himmlische Erben,
hat uns des Bösen Schlinge umstrickt,
rettetest du liebvoll uns vom Verderben,
wenn uns dein mildes Auge anblickt.
Sieh, zu dir rufen wir, auf dich vertrauen wir;
hilf uns, Maria, Maria, hilf.
4. Wenn aus dem Leben einstens wir scheiden,
nimm uns, Maria, in deinen Schutz;
wenn uns die Feinde von allen Seiten
suchen zu stürzen, biete du Trutz;
streck aus die milde Hand, führ uns ins Vaterland;
hilf uns, Maria, Maria, hilf.